

# Entwicklung und Formen des chinesischen studienbegleitenden Deutschunterrichts

Yang Jianpei  
(Shanghai)

**Kurzzusammenfassung:** Mit einem Anteil von 51% der Deutschlernenden an chinesischen Hochschulen nimmt der studienbegleitende Deutschunterricht in China in der Fachlandschaft von Deutsch als Fremdsprache eine wichtige Stellung ein. Jedoch findet dieser Bereich in China weder in der Theorie noch in der Lehrpraxis ausreichend Beachtung. Angesichts des weltweit geführten Fachdiskurses über den studienbegleitenden und studienvorbereitenden Deutschunterricht seit 2015 wird in diesem Beitrag historisch-analytisch auf die Entwicklung des studienbegleitenden Deutschunterrichtes in China seit der Öffnungspolitik eingegangen. Zudem wird ein Überblick über seine unterschiedlichen Formen früher und in der Gegenwart gegeben.

## 1 Einleitung

Die deutsche Sprache erfreut sich immer größerer Beliebtheit in China, auch wenn Ammon (2015) festgestellt hat, dass sie sich „von einer Weltwissensschafts- zu einer Nischensprache“<sup>1</sup> entwickelt habe. Im Wintersemester 2018 / 2019 ist Deutsch erstmalig in das Curriculum chinesischer Mittelschulen aufgenommen worden, was eine neue Dimension der Deutschvermittlung in China darstellt. Landesweit lernen heute 45.000 Studierende Deutsch, ca. 22.000 davon an Germanistikabteilungen, deren Zahl von weniger als 60 im Jahr 2009 auf 102 im Jahr 2014 gestiegen ist.<sup>2</sup> Das heißt, dass ca. 23.000 Studierende Deutsch studienbegleitend lernen und damit einen Anteil von 51% aller Deutschlernenden ausmachen.

Seit 2015 findet im Fachgebiet DaF ein weltweit lebhaft geführter Diskurs über „studienbegleitenden und studienvorbereitenden Deutschunterricht“<sup>3</sup> statt. Die Schlussfolgerungen beziehen sich auf die verschiedenen

---

<sup>1</sup> Ulrich Ammon, Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt. Berlin / München / Boston 2015, S. 519ff.

<sup>2</sup> Almut Klepper-Pang / Thomas Schmidt-Dörr, Zahl der Deutschlerner in China abermals gestiegen, DAAD (2018,) in: <http://www.daad.org.cn/aktuelles-china/zahlder-deutschlerner-in-china-ahermals-gestiegen>, letzter Zugriff: 25.05.2018.

<sup>3</sup> Sabine Ylönen, Studienbegleitender und studienvorbereitender Deutschunterricht international (2): Einführung, in: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 21 / 1 (2016), S. 1-6.

Aspekte des studienbegleitenden Deutschunterrichts, beispielsweise die Situation des Deutschunterrichts in verschiedenen Regionen, die Rolle der deutschen Sprache, die Entwicklung des Deutschunterrichtsangebots sowie die zunehmende Bedeutung digitaler Medien im Deutschunterricht u. a.<sup>4</sup> Dies ist ein guter Anlass für einen Rückblick auf den chinesischen studienbegleitenden Deutschunterricht. Im vorliegenden Beitrag wird anhand der Fachdiskussion außerhalb von China die Entwicklung des CSDs (chinesischen studienbegleitenden Deutschunterrichts) herausgearbeitet. Anschließend wird auf die Hauptformen des CSDs eingegangen. Entsprechend werden ihre Charakterzüge analysiert.

## 2 Studienbegleitender Deutschunterricht im Fachdiskurs

In der Fachliteratur wird der Begriff „studienbegleitender Deutschunterricht“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln diskutiert. Insgesamt lassen sich drei Richtungen erkennen, die als „sprachbezogen“, „sprach- und berufsbezogen“ sowie „sprach- und studienbezogen“ bezeichnet werden können.

### 2.1 Sprachbezogener Deutschunterricht

Beim „sprachbezogenen“ Deutschunterricht ist der Schwerpunkt das „Sprachenlernen“. Der studienbegleitende Deutschunterricht ist offen für alle Studierenden, die Deutsch zusätzlich zum Studium lernen möchten. In diesem Fall ist der Deutschunterricht fakultativ und wird als Sprachkurs angeboten. Es wird kein leistungsorientiertes Ziel definiert, man lernt aus reinem Eigeninteresse. Nach Rösler hat diese Art des Deutschunterrichts „in der Diskussion des Faches Deutsch als Fremdsprache lange Zeit keine Rolle gespielt und in der universitären Sprachpraxis oft den Status eines Mauerblümchens gehabt, als optionale Veranstaltung für Hörer aller Fachbereiche“<sup>5</sup>. Das Lernmotiv ist „Bildung und Vergnügen“<sup>6</sup>. Zum sprachbezogenen Deutschunterricht gehört Deutschunterricht, der laut Studienordnung als Pflichtfach festgelegt ist, z. B. im Rahmencurriculum für Fremdsprachenlectorate Deutsch als Fremdsprache an ukrainischen Hochschulen und Universitäten. Dort wird der studienbegleitende Deutschunterricht im Jahr 2014 wie folgt definiert:

---

<sup>4</sup> Vgl. ebenda, S. 2.

<sup>5</sup> Dietmar Rösler, Studienbegleitender Deutschunterricht in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen an Universitäten außerhalb des deutschsprachigen Raums, in: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 20/1 (2015), 7-20.

<sup>6</sup> Vgl. Ebenda, S. 7.

Der studienbegleitende Deutschunterricht ist Sprachunterricht des Deutschen als Fremdsprache an den Hochschulen und Universitäten, der als Pflichtfach 2 bis 6 Semester lang parallel mit dem Hochschulstudium verläuft. Er baut in der Regel auf den bis zum Abitur erworbenen Sprachkenntnissen auf [...].<sup>7</sup>

Eindeutig spielen hier deutsche Sprachkenntnisse eine wichtige Rolle und der studienbegleitende Deutschunterricht dient dem allgemeinen Spracherwerb.

## **2.2 Sprach- und berufsbezogener Deutschunterricht**

Der Schwerpunkt des sprach- und berufsbezogenen Deutschunterrichts liegt nicht allein in der Sprachvermittlung, sondern auch in der Berufsorientierung. Der studienbegleitende Deutschunterricht soll also nicht nur die Sprache vermitteln, sondern auch Kompetenzen vermitteln, die im Arbeitsumfeld erforderlich sind. Daher muss dieser Deutschunterricht berufsorientiert wie auch interdisziplinär gestaltet werden. Lévy-Hillerich und Serena heben bereits 2009 die Berufsorientierung und Interdisziplinarität des studienbegleitenden Deutsch hervor und setzen den Deutschunterricht von einem allgemeinen Deutsch- und Sprachunterricht für Erwachsene ab.<sup>8</sup> Das Lernziel ist folglich „in der Fremdsprache eine berufliche Handlungskompetenz zu erwerben, deren Grundlagen nicht nur fachlich sind, sondern auch soziale und methodische Qualifikationen miteinschließen“<sup>9</sup>. Explizit erwirbt man hier viel mehr Wissen als im allgemeinen Sprachunterricht. Die ausländischen Studierenden sollen bessere soziale und methodische Kompetenzen erlangen, um zukünftige berufliche Anforderungen im In- und Ausland effizienter zu bewältigen.

## **2.3 Sprach- und studienbezogener Deutschunterricht**

Die sprach- und studienbezogene Ausrichtung des studienbegleitenden Deutschunterrichts ist für alle ausländischen Studierenden sowohl in als auch außerhalb Deutschlands von großer Wichtigkeit. Dort sollen ihnen die Kenntnisse und Fähigkeiten der deutschen Sprache vermittelt werden, die sie benötigen, um an deutschen Universitäten zu bestehen. Nach Blei / Götze bezieht sich der „studienbegleitende Deutschunterricht“ im Fachbereich

---

<sup>7</sup> Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Ukraine, Rahmencurriculum für studienbegleitenden Deutschunterricht an ukrainischen Hochschulen und Universitäten. Goethe-Institut Kiew, 2014 [2006], S. 62.

<sup>8</sup> Dorothea Lévy-Hillerich / Silvia Serena, Studienbegleitender Deutschunterricht in Europa. Rückblick und Ausblick: Versuch einer Standortbestimmung. Rom 2009.

<sup>9</sup> Vgl. ebenda. S. 7.

DaF auf den Deutschunterricht, der „ausländische Studierende bei der sprachkommunikativen Bewältigung ihrer Studienanforderungen unterstützt“<sup>10</sup>. Er fördert nicht nur die alltägliche Sprachkompetenz der ausländischen Studierenden, sondern auch deren wissenschaftliche Kompetenz, die ein Hochschulstudium erfordert. In Form von studienbegleitenden Sprachkursen, die fächerübergreifend vor Ort an den Universitäten stattfinden, will man ausländische Studierende – heute internationale Studierende – in die Lage versetzen, sich an einer deutschen Hochschule zurechtzufinden. Zu diesem Zweck müssen die Studierenden mit Hilfe der Sprachkurse befähigt werden, Deutsch im akademischen Kontext zu verwenden.<sup>11</sup> Die unterstützenden Funktionen kennzeichnen diese Art Deutschunterricht und der Sprachkurs will zum erfolgreichen Studienabschluss verhelfen. In diesem Sinne stellt Serena fest, dass das Erlernen der Sprache und deren Verwendung mit Blick auf den erfolgreichen Abschluss in einer bestimmten Fachrichtung auch heutzutage weiterhin das Ziel der Kurse bleibt.<sup>12</sup>

Für Studierende außerhalb Deutschlands sind zwei Aspekte des studienbegleitenden Deutschunterrichtes relevant: Erstens ist der Deutschunterricht hinsichtlich der Form „studienbegleitend“, weil er parallel zum Fachstudium stattfindet. Zweitens ist der Deutschunterricht in Bezug auf die Zielsetzung „studienvorbereitend“, weil die Vermittlung wissenschaftlicher Kompetenz ins Herkunftsland verlagert wird. Diese Verlagerung ermöglicht ausländischen Studierenden einen besseren Einstieg ins Studium in Deutschland. Ylönen bezeichnet einen solchen studienbegleitenden Deutschunterricht im Heimatland als „studienbegleitenden und studienvorbereitenden Deutschunterricht“<sup>13</sup>. Die Lerngruppe besteht aus „Studierenden unterschiedlichster Fächer im universitären und Hochschulbereich, einschließlich des Deutschen als Fremdsprache im Haupt- oder Nebenfach für NichtmuttersprachlerInnen des Deutschen“<sup>14</sup>. „Studienbegleitend“ und „studienvorbereitend“ wird wie folgt erklärt:

Studienbegleitend ist der Unterricht, wenn Deutsch als Fremdsprache während des Fachstudiums gelernt wird, studienvorbereitend, wenn

---

<sup>10</sup> Dagmar Blei / Lutz Götze, Entwicklung des Faches Deutsch in Deutschland, in: Gerhard Helbig / Lutz Götze / Gert Heinrici / Hans-Jürgen Krumm (Hg.), *Deutsch als Fremdsprache: ein internationales Handbuch*, Teil 1, Berlin 2001, S. 88.

<sup>11</sup> Adriana Silvia Serena, Vom GeR zum SDU: Vorstellung eines Lehrerbuchhandbuchs auf CD-ROM zur Unterrichtsbegleitung und zur Aus- und Fortbildung von Deutsch- und Fremdsprachenlehrern, in: Hans Drumbl u. a. (Hg.), *IDT 2013, Heterogenität in Lernsituationen*, Bd.4. BUP-Bozen-Bolzano, 2016, S. 63.

<sup>12</sup> Vgl. ebenda, S. 63.

<sup>13</sup> Sabine Ylönen, Studienbegleitender und studienvorbereitender Deutschunterricht international (2): Einführung, in: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 21/1 (2016), S. 1-6.

<sup>14</sup> Ebenda

damit auf ein (Austausch-) Studium in einem deutschsprachigen Land vorbereitet werden soll“<sup>15</sup>.

Dabei lassen sich drei Varianten des studienbegleitenden Unterrichts unterscheiden, nämlich „studienbegleitender“, „studienvorbereitender“ und „studienbegleitender und studienvorbereitender“ Deutschunterricht. Bei all diesen Variationen geht es „nicht nur um das Fernziel beruflicher, sondern vor allem erst einmal um das näherliegende Ziel studienbezogener Handlungskompetenz“<sup>16</sup>.

### **3 Entwicklung des studienbegleitenden Deutschunterrichts in China**

Studienbegleitender Deutschunterricht wird an immer mehr chinesischen Hochschulen angeboten und Studierende unterschiedlicher Fächer haben nun leichteren Zugang zur deutschen Sprache. Nach Rösler ist „studienbegleitender Deutschunterricht weder als Rückgriff auf einen sich auf Lexik und Grammatik beschränkenden Fachsprachenunterricht noch als Alternative zum allgemeinsprachlichen Unterricht zu sehen, sondern als dessen lernziel- und zielgruppenbezogene Erweiterung“<sup>17</sup>. Leider wird dies in der chinesischen Lehrpraxis umgekehrt gehandhabt. Lexik- und Grammatikvermittlung wird immer noch als Königsweg des Unterrichts betrachtet. Das erklärt warum viele chinesische Studierende beim Lesen viel stärker als beim Hören und Sprechen sind.

Seit der Einführung der Öffnungspolitik im Jahr 1978 erlebt der studienbegleitende Deutschunterricht in China unterschiedliche Entwicklungsphasen, die sich eindeutig in Hinsicht auf Lernort, Lernmotive und Organisationsformen kennzeichnen lassen.

#### **3.1 An Fremdsprachenhochschulen angebundene Phase**

In den 1990er Jahren gab es in China lediglich 13 Fremdsprachenhochschulen, an denen man eine zweite Fremdsprache erlernen konnte. Die Deutschabteilungen dieser Hochschulen waren fast ausnahmslos der Ort, an dem studienbegleitender Deutschunterricht stattfand. Fremdsprachenstudierende konnten in ihrem Studium Deutsch als eine zweite Fremdsprache wählen. Aber Studierende anderer Fächer mussten sich meist extra zu Fremdsprachenhochschulen begeben, um Deutsch zu lernen. Ihr Lernmotiv bestand darin, Fachliteratur in Deutsch lesen zu können oder später in einem chinesisch-deutschen Gemeinschaftsunternehmen zu arbeiten. Für die-

---

<sup>15</sup> Ebenda.

<sup>16</sup> Ebenda.

<sup>17</sup> Dietmar Rösler, a. a. O., S. 7-20.

se Lerngruppe und diejenigen Fremdsprachenstudierenden, die Deutsch als zweite Fremdsprache lernten, war Deutschlernen „fach- und berufsorientiert“<sup>18</sup>, auch wenn der Unterricht per se nur allgemeiner Fremdsprachenunterricht war. Dieser Deutschunterricht passt zum studienbegleitenden Unterricht der ersten und zweiten Richtung in der Fachdiskussion (s. o. 2.1, 2.2). Auch heute noch gibt es an Fremdsprachenhochschulen angebundene Sprachkurse, auch wenn ihre Bedeutung durch die seit Ende der 1990er Jahre an vielen Hochschulen gegründeten Deutschabteilungen und durch studienbegleitenden Deutschunterricht abgenommen hat. Auf diese Entwicklung werde ich unter 3.2 und unter 3.3 näher eingehen.

### **3.2 Von Fremdsprachenhochschulen unabhängige Phase**

Ab Ende der 1990er Jahre wurden an vielen Hochschulen Deutschabteilungen gegründet, die strukturell den hochschulinternen Fremdspracheninstituten angegliedert wurden. Studierende nicht fremdsprachwissenschaftlicher Fächer können seither an den eigenen Hochschulen Deutsch studienbegleitend lernen, wenn dies angeboten wird. Der Deutschunterricht war zu dieser Zeit je nach Fachbereich fakultativ oder stand obligatorisch zur Auswahl. Seit Ende der 1990er Jahre wird der studienbegleitende Deutschunterricht von der Hochschulverwaltung wie andere Lehrveranstaltungen einheitlich organisiert und angeboten. Das Lernmotiv ist nicht mehr ausschließlich studien- und berufsbezogen, sondern ist um eine neue Dimension erweitert worden, nämlich einen Studienaufenthalt in Deutschland. Mit Beginn der von Fremdsprachenhochschulen unabhängigen Phase stieg die Anzahl der in Deutschland studierenden chinesischen Studenten kontinuierlich an. In dieser Phase hatte der Deutschunterricht die gleiche Orientierung wie der studienbegleitende Deutschunterricht in der dritten Richtung (s. o. 2.3).

### **3.3 Hochphase des studienbegleitenden Deutschunterrichts**

Seit 2000 ist die Nachfrage nach einem Studienaufenthalt in Deutschland unter chinesischen Studierenden nochmals immens gestiegen. Die große Nachfrage nach dem Deutschunterricht führte dazu, dass private Sprachenschulen wie Pilze aus dem Boden schossen und Deutschkurse unterschiedlicher Sprachstufen angeboten wurden. Studierende, deren Hochschulen keine Deutschkurse anboten oder die vor Ort keine Lernmöglichkeiten fanden, lernten neben ihrem Studium privat Deutsch. Sie nahmen in der Woche und an Wochenenden Privatunterricht, es gab sogar die Möglichkeit, privat Online-Unterricht zu nehmen.

---

<sup>18</sup> Dorothea Lévy-Hillerich / Silvia Serena, a. a. O., S. 7.

Von hochschulexternen über hochschulinternen bis zum privaten Unterricht wurde Deutsch studienbegleitend gelehrt und gelernt. Zweifelsohne war festzustellen, dass die meisten Lernenden ein Studium in Deutschland anstrebten. Dies spiegelt sich in den Jahr für Jahr steigenden Teilnehmerzahlen der TestDaF-Prüfung in China. Die Kategorisierung der Lernmotive von Rösler trifft auf China nur teilweise zu. Danach lässt sich das Lernmotiv des studienbegleitenden Deutschunterrichts im Ausland unter dem Lerneraspekt in drei Gruppen untergliedern, nämlich in „Studium in Deutschland fortsetzen“, „Beruf mit Deutschlandbezug anstreben“ und „Bildung und Vergnügen“<sup>19</sup>. Im Fall des chinesischen studienbegleitenden Deutschunterrichts beschränkt sich das Lernmotiv meist auf „Studium in Deutschland“, auch wenn es andere Motive gibt.

## **4 Hauptformen des studienbegleitenden Deutschunterrichts in China**

An chinesischen Hochschulen ist der studienbegleitende Deutschunterricht in der Regel in folgende drei Formen unterteilt, nämlich in „Allgemeiner studienbegleitender Deutschunterricht“, „Deutsch als zweites Fach“ und „Deutsch in chinesisch-deutschen Hochschulprojekten“.

### **4.1 Als allgemeiner Fremdsprachenunterricht**

Als allgemeiner Fremdsprachenunterricht wird der studienbegleitende Deutschunterricht in der universitären Sprachpraxis als fakultatives Angebot an Studierende aller Fachbereiche angeboten. In Form von studienbegleitenden Deutschkursen richtet sich der Deutschunterricht an Hörer aller Fakultäten und wird studienbegleitend zum eigenen Fachstudium absolviert.<sup>20</sup> Im Vergleich zu den anderen beiden Formen ist dieser Unterricht tatsächlich „ein Mauerblümchen“<sup>21</sup>, in der Fachliteratur findet sich kaum etwas dazu. In der Lehrpraxis haben Studierende häufig die Freiheit, das Lernen abzubrechen oder fortzusetzen. Heute gibt es in China ca. 100 Deutschabteilungen, die einer Hochschule angegliedert sind. In der Regel kann man an diesen Hochschulen Deutsch lernen, wenn Deutschkurse angeboten werden.

---

<sup>19</sup> Dietmar Rösler, a. a. O., S. 7-20.

<sup>20</sup> Timm Hammrich, Fachsprache Umwelt – ein didaktisches Modell für den DaF-Unterricht unter besonderer Berücksichtigung des fachsprachlichen Fremdsprachenunterrichts in China. Berlin 2014, S. 357.

<sup>21</sup> Dietmar Rösler, a. a. O., S. 7-20.

## 4.2 Deutsch als zweites Fach

Ab 2001 ist eine weitere Form des studienbegleitenden Deutschunterrichts in China entstanden. Eine Reihe geographisch nah zueinander liegende Hochschulen haben sich zu einem Hochschulbildungsverband zusammengeschlossen, um die Konkurrenzfähigkeit der Studierenden zu steigern, z. B. der „Hochschulbildungsverband Südwest-Shanghai“, dessen 19 Mitgliedshochschulen u. a. in den Bereichen Rechtswissenschaft, Medizin und Verkehrswesen stark sind. Die Studierenden können die Lehrveranstaltungen anderer Hochschulen des Verbandes besuchen. Je nach Vereinbarung werden die Studienleistungen an den Mitgliedshochschulen anerkannt, und nach Erfüllung der Studienanforderungen werden Studienabschlusszeugnisse erteilt.

Im Rahmen der Kooperation mit den Deutschabteilungen der Mitgliedshochschulen ist Deutsch zu einem zweiten Fach erhoben worden. Die Studierenden lernen von Stufe A1 bis Stufe B1 Deutsch. Zum Erwerb des Studienabschlusses muss eine Abschlussarbeit angefertigt werden, die entweder einen Deutschlandbezug oder einen Bezug zur Verbindung mit dem Erstfach aufweist. Dann erhalten sie einen Doppelstudienabschluss. In diesem Rahmen bedeutet „Doppelstudienabschluss“, dass man zwei Studienfächer an zwei Hochschulen absolviert hat. Aber das zweite Studienfach ist inhaltlich gesehen nicht vergleichbar mit dem normalen Studienfach, weil die Anforderungen viel einfacher sind.

Im Fall der Germanistik brauchen die Studierenden der Mitgliedshochschulen nur Deutsch zu lernen. Der Deutschkurs findet studienbegleitend am Wochenende und am Abend statt. Auch wenn man einen zweiten Studienabschluss mit „Bachelor of Arts“ im Bereich Germanistik erhält, ist es nicht mit dem Germanistikstudium vergleichbar, in dem man viele weitere Seminare besuchen muss, z. B. deutsche Literatur, Geschichte u. ä., um sich gründlich mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Laut Serena handelt es sich bei solchem Deutschunterricht „[...] grundsätzlich um Sprachkurse, die nicht primär eine Entwicklung von außersprachlichen Kompetenzen durch den Fremdsprachenunterricht, sondern höchstens den Ausbau von studienbezogenen Kompetenzen im Auge haben“<sup>22</sup>.

## 5 Deutsch in chinesisch-deutschen Hochschulprojekten

Seit Anfang des 21. Jahrhunderts ist die Zahl chinesisch-deutscher Hochschulkooperationen stark gewachsen. 2018 gab es in China bereits 58 Dop-

---

<sup>22</sup> Karmelka Baric´ / Silvia Serena, Wozu und wie kooperative Arbeitsformen im studienbegleitenden Deutschunterricht, in: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, Jahrgang 21 /1 (2016), S. 1-6.



pelabschlussprogramme.<sup>23</sup> Dabei beziehen sich die Kooperationen hauptsächlich auf natur- und ingenieurwissenschaftliche Fächer. Ihr Anteil lag 2018 bei 86 Prozent.<sup>24</sup> Im Rahmen dieser Kooperationen studieren die chinesischen Studenten zwei oder mehrere Semester an den deutschen Partnerhochschulen, um einen Doppelabschluss zu erlangen. Die betreffenden Studierenden sind gefordert, Deutsch so gut wie möglich zu beherrschen, was angesichts der Entwicklung des Deutschunterrichts in diesem Bereich kein leichtes Unterfangen ist.

Als wichtige Voraussetzung für ein Doppel-Bachelor- oder Doppel-Masterprogramm ist die sprachliche Ausbildung Teil des Ausbildungsprogramms. Der Deutschunterricht ist ein wichtiger Bestandteil des Curriculums. Im Hinblick auf die Lerngruppen und Lernorganisation ähnelt dieser Deutschunterricht dem traditionellen studienbegleitenden Deutschunterricht, aber in Bezug auf die Verwaltung und die Anforderung gibt es große Unterschiede. Der allgemeine studienbegleitende Deutschunterricht ist ein reines freiwilliges Sprachlernangebot, unabhängig vom eigenen Fach. Hingegen ist der Deutschunterricht für ein Doppel-Bachelor- oder -Masterprogramm mit starkem Lerndruck verbunden und verlangt den Studierenden ein hohes Maß an Ausdauer ab. Nicht nur allgemeine Sprachkenntnisse sollen erworben werden, sondern auch eine zufriedenstellende sprachliche Handlungskompetenz in den Bereichen Hochschulen und Betrieben ist zu entwickeln. Ohne Zweifel entscheidet die Qualität des Deutschunterrichts in großem Maße über den Erfolg des Programms.

Der Deutschunterricht ist für diese Lerngruppe per se ein studienbegleitender Deutschunterricht, der sich aber hinsichtlich der Lernziele und -motive stark vom normalen studienbegleitenden Deutschunterricht in China unterscheidet. Statt eine neue Fremdsprache um ihrer selbst willen zu erlernen, haben die Programm-Studierenden klare Lernziele, nämlich das Bestehen der Sprachprüfung (meistens der TestDaF-Prüfung) und den erfolgreichen Studienabschluss in Deutschland. Wegen der Besonderheit dieses Deutschunterrichts lohnt es sich, den Spracherwerb und den Unterricht zu erforschen, doch leider ist dieses Themenfeld noch wenig untersucht. Neuere Forschungsarbeiten von Xi /Zhu<sup>25</sup>, Tan<sup>26</sup> und Hu<sup>27</sup> haben sich im Wesent-

---

<sup>23</sup> Chinesisches Bildungsministerium, Liste der chinesisch-ausländischen kooperativen Bildungsinstitutionen und -projekte, in: <http://www.crs.jsj.edu.cn/index.php/default/approval/orglists>, letzter Zugriff: 25.05.2018.

<sup>24</sup> Vgl. ebenda.

<sup>25</sup> Xi Lin/Zhu Hongyu, Diskussion über Lehrprobleme und Lehrreform im Deutschunterricht im Rahmen der chinesisch-deutschen Hochschulkooperation, in: Kultur- und Bildungsinformationen, 28/660, 2014, S. 195-196 (übersetzt vom Autor).

<sup>26</sup> Tan Jinqiu, Deutschunterricht im dreijährigen Studium im Rahmen der chinesisch-deutschen Hochschulkooperation, in: Unterrichtspraxis, 18 / 222, 2016, S. 92-94 (übersetzt vom Autor).

<sup>27</sup> Hu Feng, Internationale Doppelmasterprogramme: Forschung und Referenz, in:

lichen nur mit den Projektstrukturen und didaktischen Grundlagen beschäftigt. Eine gründliche Erforschung der didaktischen Konzepte steht noch aus.

Nicht wenige chinesische Studierende in solchen Doppelabschlussprogrammen haben ihr Studium abgebrochen. Dies ist „[...] auf die sprachlichen Probleme, die eine Integration in den Studienbetrieb massiv erschweren, zurückzuführen“<sup>28</sup>. In den Forschungsarbeiten von Heublein u. a. wird darauf hingewiesen, dass es unter ausländischen Studierenden einen hohen Anteil an Studienabbrechern gibt. Die Studienabbrecherquote von Bildungsausländern betrug 2010 bei den B. A.-Studiengängen 46% und 63% bei den Diplom- und Masterstudiengängen.<sup>29</sup> Zwar gibt es noch keine Statistik über die chinesische Studienabbrecherquote im Bereich der chinesisch-deutschen Hochschulkooperationen, trotzdem soll kritisch hinterfragt werden, ob die sprachliche Kompetenz der chinesischen Programmstudierenden für das Studium in Deutschland ausreichend ist.

Aufgrund des Mangels an didaktischer und methodischer Ausbildung der Lehrkräfte sowie der marginalen Position des studienbegleitenden Deutschunterrichts weisen die drei Formen des Deutschunterrichts, die unter Punkt 4 behandelt wurden, in den meisten Fällen die gleichen Schwächen auf wie der gewöhnliche chinesische Fremdsprachenunterricht: sie sind zu grammatiklastig und zu sehr auf die einseitige Vermittlung Wortschatz und Lesekompetenz ausgerichtet. Das Konzept von Rösler<sup>30</sup> findet in der chinesischen Lehrpraxis bedauerlicherweise kein Echo (s. o. 3).

## 6 Schluss und Ausblick

Mit Blick auf den chinesischen studienbegleitenden Deutschunterricht lässt sich feststellen, dass er eine wichtige Säule des chinesischen Deutschunterrichts ist. Leider findet er in der chinesischen DaF-Forschung nicht genug Aufmerksamkeit. Die Lehrpraxis ist von didaktischen und methodischen Unzulänglichkeiten geprägt, was eng mit der akademischen Einstellung hierzulande dem Fach DaF gegenüber verbunden ist. Die tendenzielle Meinung ist, dass DaF keine wissenschaftliche Disziplin sei und die DaF-Forschung und -Praxis solle sich mit der Stellung eines Stiefkindes abfinden.

---

Pädagogische Perspektive, 1 / 21 (2016), S. 21-22. (übersetzt vom Autor).

<sup>28</sup> Daniela Marks, Prüfen sprachlicher Kompetenzen internationaler Studienanfänger an deutschen Hochschulen – Was leistet der TestDaF? in: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, Jahrgang 20/ 1 (2015), S. 7-20.

<sup>29</sup> Ulrich Heublein / Johanna Richter / Robert Schmelzer / Dieter Sommer, Die Entwicklung der Schwund- und Studienabbruchquoten an den deutschen Hochschulen, Statistische Berechnungen auf der Basis des Absolventenjahrgangs 2010, Hannover 2012, S. 15.

<sup>30</sup> Dietmar Rösler, a. a. O., S. 7-20.

Im Bereich Deutschunterricht in der chinesisch-deutschen Hochschulkoope-  
ration ist die Situation um einiges alarmierender. Unter diesen Umständen  
ist die Wichtigkeit der Beiträge von Yang<sup>31</sup> und Tian<sup>32</sup> besonders hervorzu-  
heben, die sich explizit mit den Problemen des studienbegleitenden  
Deutschunterrichts beschäftigen.

Es ist nicht zu übersehen, dass der Bedarf an studienbegleitendem  
Deutschunterricht weiterhin steigt, womit sich ohne Zweifel auch die An-  
forderungen an die Ausbildungsqualität erhöhen. Die Frage, wie eine quali-  
fizierte sprachliche Ausbildung zu entwickeln und zu realisieren ist, betrifft  
alle chinesischen Deutschlehrenden. Was jetzt in der Lehrpraxis fehlt, sind  
geeignete effektive Unterrichtskonzepte für verschiedene Lerngruppen, die  
Deutsch studienbegleitend erlernen. Es ist empfehlenswert, dass chinesische  
lernspezifische Konzepte zur Erhöhung der Lerneffizienz<sup>33</sup> auch in diesen  
Bereich integriert werden. Wünschenswert ist schließlich eine enge Zusam-  
menarbeit zwischen chinesischen und deutschen KollegInnen und zwischen  
Institutionen beider Länder, wie dem Goethe-Institut und chinesischen  
Hochschulen.

---

<sup>31</sup> Yang Jianpei, Förderung der Sprechfertigkeit für chinesische Projektstudierende  
am Beispiel eines studienbegleitenden Deutschunterrichts in Shanghai, in: Nicole Hartung  
/ Kerstin Zimmermann (Hg.), Facetten des Deutschen – didaktisch, linguistisch, inter-  
kulturell – Festschrift für Ulrich Steinmüller zum 75. Geburtstag, Berlin 2017, S. 93 – 121.

<sup>32</sup> Tian Chunyu, Didaktische und methodische Aspekte des Lehrens und Lernens im  
DaF-Unterricht für Studierende in naturwissenschaftlichen und technischen Fachgebieten  
in China – am Beispiel des DaF-Unterrichts an der Chinesisch-Deutschen Technischen  
Fakultät der Qingdao University of Science and Technology. München 2017.

<sup>33</sup> Yang Jianpei / Angelika Loo, Angeleitete Selbstlernsteuerung zur Förderung der  
Lerneffizienz. Ein didaktisches Konzept für chinesische DaF-Intensivkurse, in: German as  
a foreign language, 1 (2015), S. 27-43.